

# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung . . . . .	IX
Einleitung . . . . .	1

## TEIL A

Kategorien des Erzählerischen als Bedingung didaktischer Adaption . . . . .	15
1. Konstituenten von Sprache und Struktur . . . . .	18
1.1. Sprachliches Bewußtsein des Kalendermannes und Theologen . . . . .	18
1.2. Die Dichotomie Dialekt – Hochsprache und der kommunikative Aspekt der Popularität . . . . .	21
1.3. »Klassizität« der Sprache – »Sprichwörtlicher Stil« und »Oralität« . . . . .	30
1.4. Anschaulichkeit und Humor als ambivalente Kategorien . . . . .	39
1.5. Unterrichtspraktische Polyvalenz und sprachlich-didaktische Einwände . . . . .	53
1.6. Texteingriffe auf der Ebene der Primärrezeption . . . . .	60
1.7. Erzählstruktur und Moral . . . . .	69
2. Intertextualität als Rezeptionsbarriere und Rezeptionsangebot . . . . .	87
2.1. Hebels Quellen und der methodische Ansatz des wertenden Vergleichs . . . . .	87
2.2. Werkinterner Bezug als Determinante von Selektion und Textbearbeitung . . . . .	93
2.3. Stoff- und Motivverwandtschaft als Möglichkeit zu »Vergleichung«, »Verknüpfung« und »Konzentration« . . . . .	106
2.4. Gattungstypologie und literarhistorische Zuordnung als sekundäres didaktisches Problem . . . . .	114

## TEIL B

Präferenz und Tabuierung einzelner Textbereiche und Texte. . . . .	125
1. »Lesestück« und ethisch-moralische Erziehung . . . . .	127
1.1. Normerfüllung als Affirmationsbedingung . . . . .	127
1.2. Gerechtigkeits- und Treuekonzeptionen als ethische Bildungsstoffe . . . . .	143
1.3. Das menschliche Exempel irdischen Glücks: <i>Kannitverstan</i> . . . . .	161
Volkstümlich-aufklärerische Adaption eines Erzählstoffes . . . . .	161

Didaktische Affirmation und Rezeptionspermanenz . . . . .	168
Deutungswandel und Methodenpluralismus . . . . .	176
2. Geschichten und »Geschichtsunterricht« . . . . .	182
2.1. Die Wertung des »Historikers« Hebel und das Andreas-Hofer-Syndrom . . . . .	182
Geschichtsbewußtsein und volkstümliche Historiographie . . . . .	182
<i>Andreas Hofer</i> als politisches Sakrileg . . . . .	189
2.2. Die Geschichtstexte und ihre schulische Relevanz . . . . .	200
2.3. Geschichte als personales Ereignis . . . . .	206
Hebels Geschichtsanekdoten . . . . .	206
Friedrich der Große . . . . .	212
Joseph II. . . . .	222
Napoleon . . . . .	225
3. Minderheiten und Außenseiter als pädagogisches Toleranzproblem . . . . .	231
3.1. Auf der Suche nach der Koexistenz mit den Juden . . . . .	231
Die soziale Lage der Juden und ihre Literarisierung im Kalender . . . . .	231
Schulische Rezeption zwischen Toleranz und Antisemitismus . . . . .	243
3.2. Schelmen- und Verbrechergeschichten: Vom Lesetabu zur Lesemotivation . . . . .	251
Psychologie und Ästhetik des Kriminellen . . . . .	251
Hierarchisierung der Normverletzung und didaktische Akzeptanz . . . . .	257
Schelmenliteratur und Lesemotivation . . . . .	270
3.3. Medium der Aufklärung: »Geister« und »Gespenster« . . . . .	278
4. Kalenderpraktik und Realia in schulischer Reflexion . . . . .	288
4.1. Sprichwortparaphrasen als »Nützliche Lehren« . . . . .	288
Entstehung und textuelle Homogenität . . . . .	288
Sprichworterklärung und Sprichworterzählung . . . . .	294
Die pädagogische Polyvalenz des Sprichworts . . . . .	301
Didaktische Dominanz von Hebels Sprichworterklärungen . . . . .	306
4.2. Gesundheitslehren: <i>Der geheilte Patient</i> als Exempel der Diätetik und als »Sinnstruktur ärztlichen Handelns« . . . . .	316
Kurative und prophylaktische Funktionen des Kalendermanns . . . . .	316
<i>Der geheilte Patient</i> als diätetischer Lebensentwurf und rezeptionsgeschichtliches Phänomen . . . . .	324
Modellfall einer integrativen Gesundheitslehre . . . . .	328
4.3. Physikotheologische Texte als Reallestoffe . . . . .	335
Die naturkundlichen und astronomischen Kalenderbeiträge – Genese und didaktische Rezeptionsweisen . . . . .	335
Hebel als Paradigma populärwissenschaftlichen Schreibens . . . . .	347
Relevanz des Ästhetischen . . . . .	355
Aktualität und »Zeitlosigkeit« . . . . .	360

5.	Verrätselung und Entschlüsselung als pädagogische Denkprozesse . . .	368
5.1.	Selbständige und »kalenderintegrierte« Rätsel . . . . .	368
5.2.	Rätselrezeption und Rätseldidaktik . . . . .	377
5.3.	Textintegrierte Rätsel und Rätselerzählung . . . . .	388
5.4.	Das »Rechnungsexempel« als narrative Sonderform . . . . .	396

## TEIL C

	Historische Kontextualisierung: Pädagogischer Diskurs und schulische Rezeption von Kalendergeschichte und <i>Schatzkästlein</i> . . . . .	407
--	--	-----

1.	Von der Volksliteratur zur elementaren Schullektüre in der ersten Jahrhunderthälfte . . . . .	408
2.	Die Etablierung als »Volksschullesestoff« unter dem Postulat restriktiver Bildungsmaßnahmen ab 1854 . . . . .	417
3.	Volkstümlich-nationale Selektion und Vereinnahmung in Bildungs- konzepten seit 1872 . . . . .	423
4.	Polyfunktionale Verwendung innerhalb der reformpädagogischen Bestrebungen um und nach 1900 . . . . .	430

## ANHANG

	Siglen . . . . .	439
	Literaturverzeichnis . . . . .	441
	Personenregister . . . . .	527